

This comprehensive and systematic study of Latin word formation from both synchronic and diachronic viewpoints will be of great interest to anyone working on the Latin language. The author is well-read in research literature which represents both modern and traditional approaches to language study. Her analyses are accurate, and she has presented her arguments and conclusions in a competent manner. Thus this volume is a valuable contribution to the study of Latin linguistics and the history of the Latin language.

*Anneli Luhtala*

ARMINDA LOZANO VELILLA: *Die griechischen Personennamen auf der iberischen Halbinsel*. Beiträge zur Namenforschung. Neue Folge. Beiheft 49. Universitätsverlag C. Winter, Heidelberg 1998. ISBN 3-8253-0512-0. 408 S. DEM 118.

Die Verfasserin legt im vorliegenden luxuriös ausgestatteten Werk in alphabetischer Folge die von ihr als griechisch gedeuteten Personennamen aus Inschriften der iberischen Halbinsel vor. Auf die Hauptliste folgen drei Appendices, deren Sinn mir zuweilen nicht klar geworden ist, sowie fünf „Tafeln“ (Familienmitglieder; Sklaven; Freigelassene; Gottheiten verschiedene Aktivitäten: Berufe, Ämter). Indices der Namen und eine Bibliographie runden das Werk ab.

Es sind in letzter Zeit mehrere Verzeichnisse verschiedener Art zur Namenbestand der hispanischen Provinzen erschienen, die von sehr unterschiedlicher Qualität sind. Das vorliegende Verzeichnis mag einen gewissen Nutzen besitzen, die Bearbeitung ist aber unzureichend; die Verf. hat ihre Aufgabe einerseits zu leicht genommen, indem sie sich um die philologische Untersuchung der Namen (die oft gar nicht griechisch sind) zu wenig bemüht, andererseits aber das Werk mit allerlei Entberlichem anfüllt.

Ich werde aufs Geradewohl aus dem Anfangsteil des Verzeichnisses an einigen Stichproben deutlich machen, wie dürftig die Bearbeitung geblieben ist. *Acrecte* ist kaum griechisch. – Was soll ein Lemma AESYMACHUS (Αισυμαχος)? Es handelt sich um den Namen *Symmachus*, wie man später im Lemma dieses Namens erfährt. – Noch schlimmer ist es mit dem folgenden Lemma bestellt: AGE(-/ ) LIS (Ἀγέλις), denn der Mann heißt Agilis und führt demnach einen lateinischen Namen. – Einen Namen Alethus gibt es nicht (er lautet *Alethes*): CIL II 733 *Coria Aleti f.* birgt eher einen indigenen Namen; in CIL II 4330 liegt *Alethius* vor, wie auch in CIL II 6338 *aa* (nicht *a!*). – *Amerion* – wenn richtig gelesen – ist nicht griechisch. – ATE (-TH-) (Ἄτη): die Verf. hat sowohl die Lesung als auch die Deutung gänzlich mißverstanden. – *Barsamis* ist nicht griechisch, sondern semitisch. – *Chresimio* soll Χρησίμιος sein! – *Cil(l)a* ist nicht griechisch. – In den griechischen Transkriptionen wimmelt es von Akzent- und anderen Fehlern. Es ist ferne keine Empfehlung, wenn ein Nichtmuttersprachler darauf hinweisen muß, daß im Vorwort eine Menge grober Sprachfehler stehen geblieben sind (konnte die Verlagsredaktion sie nicht beseitigen?); aber auch im Verzeichnis findet man sprachlich unverständliche Passagen (so ist z. B. aus S. 30 „Lesung der Name Antaeus Kajava gewidmet“ ohne Sinn).

*Heikki Solin*